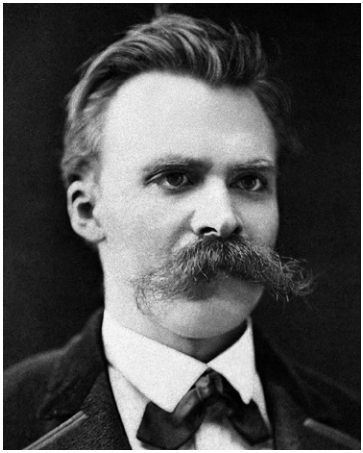
10. GEDENKVERANSTALTUNG «GEGEN DAS VERGESSEN» FRIEDRICH NIETZSCHE (1844–1900) ZUM 180. GEBURTSJAHR

Tag der Poesie

Gedenkveranstaltungen «Gegen das Vergessen»



Friedrich Nietzsche, fotografiert von Friedrich Hermann Hartmann (ca. 1875)

Friedrich Nietzsche wurde am 15. Oktober 1844 im Dorf Röcken im damals preussischen Teil Sachsens geboren. Er war das älteste Kind des Dorfpfarrers Carl Ludwig Nietzsche und seiner Frau Franziska. Knapp zwei Jahre später kam die Schwester Elisabeth zur Welt, die dereinst eine so zentrale Rolle in der Lancierung des «Nietzsche-Kults» spielen sollte. Mit noch nicht einmal fünf Jahren verlor Nietzsche seinen Vater. Mit Mutter, Schwester, Grossmutter und zwei unverheirateten Tanten lebte er fortan in der Stadt Naumburg.
Der vierzehnjährige Nietzsche erhielt ein Stipendium für die Internatsschule Pforta (zu deren ehemaligen Zöglingen deutsche Geistesgrössen wie Novalis, Fichte oder die Gebrüder Schlegel gehörten). Dort stachen besonders seine Leistungen in den klassischen Sprachen Griechisch und Latein hervor; Nietzsche war aber auch musisch sehr begabt, spielte Klavier und komponierte. Das Multitalent studierte in Leipzig klassische Philologie (also die Sprachen Griechisch und Latein, und nicht etwa Philosophie, wie oft fälschlich behauptet). Dort traf er erstmals Richard Wagner, der den jungen Bewunderer in sein Domizil im innerschweizerischen Tribschen einlud. Keiner von beiden ahnte, wie schnell der nächste Karrieresprung Nietzsches dies erleichtern würde: Die Universität Basel suchte einen Dozenten für klassische Philologie. Der Vorsteher des Erziehungswesens, Wilhelm Vischer-Bilfinger, war der Berufung des jungen Shooting Stars sehr zugetan, und so wurde Nietzsche, eben noch Student, ohne Promotion oder Habilitation Professor in Basel. Von April 1869 bis Juni 1879 weilte Nietzsche in der Stadt am Rheinknie – allerdings mit Unterbrechungen, krankheitsbedingten Freisemestern und einer ambivalenten Haltung zu seiner Wirkungsstätte. Zunächst überwog Freude, später kamen Zweifel, ob Beruf und Berufung wirklich übereinstimmten. Unterstützt von Richard Wagner, zu dessen Villa Tribschen am Vierwaldstättersee der junge Professor oft reiste, wollte Nietzsche über die Grenzen seines Fachgebiets hinausgreifen mit Schriften über kulturphilosophische und gesellschaftskritische Themen.

FRIEDRICH NIETZSCHE (1844–1900)
ZUM 180. GEBURTSJAHR

Einen Skandal entfachte er mit seinem Buch *Die Geburt der Tragödie aus dem Geiste der Musik* (1872), das, weit entfernt von einer trockenen philologischen Abhandlung, seinen akademischen Ruf vor allem in Deutschland ruinierte, in Basel aber mit Schmunzeln aufgenommen wurde. Nietzsche konnte vom freien intellektuellen Klima in der Rheinstadt profitieren und fand einen lebenslang treuen Freund im ebenfalls sehr unkonventionellen Theologiedozenten Franz Overbeck (der die Übergabe seiner Basler Nietzscheana-Sammlung an Nietzsches Schwester Elisabeth nach dem geistigen Zusammenbruch des Denkers verweigerte und dem wir das «Basler Nietzsche-Archiv» zu verdanken haben). Weitere Publikationen folgten, aber die Belastung durch die Arbeit und das Schreiben zollten Tribut. Nietzsches Gesundheit verschlechterte sich, und immer stärker verspürte er das Bedürfnis, ins Leben eines freien Denkers und Schriftstellers zu wechseln. Und so wurde er mit 34 Jahren Frührentner und verliess die Stadt, welche ihm stets die Möglichkeit zur Weiterentwicklung geboten hatte. Neben Baselkritischem finden sich auch manch wohlmeinende Urteile in seinen Briefen. Und so zog er, ausgestattet mit einem in Basel ausgestellten «Passe-Port» (Nietzsche hatte seine preussische Staatsbürgerschaft aufgegeben und war offiziell staatenlos), durch die Lande als freischaffender Autor, bis zum geistigen Zusammenbruch 1889 in Turin. Ein verstörender Brief an Jacob Burckhardt, den ehemaligen Kollegen, den dieser umgehend an den Freund Franz Overbeck weiterleitete, führte zum letzten Aufenthalt Nietzsches in Basel, in der Psychiatrie, von wo ihn die Mutter heimholte. Seine letzten Jahre waren umnachtet. Sein Schaffen aber bietet bis heute Stoff für fruchtbare Auseinandersetzungen.

Ecce Homo

Ja! Ich weiß, woher ich stamme!
Ungesättigt gleich der Flamme
Glühe und verzehr‘ ich mich.
Licht wird alles, was ich fasse,
Kohle alles, was ich lasse:
Flamme bin ich sicherlich.[1]

[1] Seiner 1882 publizierten Schrift *Die fröhliche Wissenschaft* hat Nietzsche ein «Vorspiel in deutschen Reimen» vorangestellt, das insgesamt 64 kurze Gedichte umfasst.
Das bekannteste Stück davon nimmt den Titel von Nietzsches letzter Schrift, des autobiografischen Fragments *Ecce homo*, vorweg.

FRIEDRICH NIETZSCHE (1844–1900)
ZUM 180. GEBURTSJAHR

Vortrag/Lesung: Andrea Bollinger (Autorin, Publizistin & Erwachsenenbildnerin)

Andrea Bollinger
Die Publizistin und Erwachsenenbildnerin studierte Englische und Amerikanische Philologie, Alte Geschichte und Philosophie an der Universität Basel und bildete sich an der Universität Salamanca in Spanisch und in Basel zum Master in Kulturmanagement weiter. Sie promovierte fächerübergreifend in Philosophie und Amerikanistik über den US-Philosophen Henry David Thoreau. Danach wissenschaftliche Mitarbeit an der Gesamtausgabe der Werke des Basler Mutterrechtsforschers Johann Jakob Bachofen sowie an der Kommentierung des Briefwechsels von Friedrich Nietzsche. Zum Nietzsche-Gedenkjahr 2000 co-kuratierte sie eine Ausstellung in Basel und Hamburg und veröffentlichte als Co-Autorin das Buch *Nietzsche in Basel* (Verlag Schwabe).
Zu Nietzsche veröffentlichte sie neben einer Vielzahl von Artikeln Beiträge in *Basel Short Stories* (Christoph Merian Verlag, Begleitpublikation zur Ausstellung im Kunstmuseum Basel 2018) sowie in *Übermensch: Friedrich Nietzsche und die Folgen* (Christoph Merian Verlag, Begleitpublikation zur Ausstellung im Historischen Museum Basel 2019). Sie wirkte auch bei Ausstellungen und Projekten zu Autorinnen wie Iris von Roten oder Elisabeth Gerter mit.
Momentan ist sie neben ihrer Tätigkeit als Kursleiterin an der Volkshochschule beider Basel mit der Fertigstellung der Regestausgabe des Briefwechsels der Schweizer Historikerin und Nietzsche-Freundin Meta von Salis beschäftigt (Verlag Schwabe).
Als zertifizierte Tour Guide bietet sie auf Deutsch, Englisch und Spanisch private Führungen zu Basler bzw. literarisch-geistesgeschichtlichen Themen, Epochen und Personen (u.a. Nietzsche) an.

FRIEDRICH NIETZSCHE (1844–1900)
ZUM 180. GEBURTSJAHR

Künstlerisches Rahmenprogramm:

andreasschneider
Julian Salinas

Julian Salinas
(*1967 in Düsseldorf) lebt und arbeitet in Dornach und Basel. Lehre als Fotograf sowie Ausbildung an der Kunstgewerbeschule Basel, seit 1995 selbständig als Künstler und Fotograf. Er beschäftigt sich, neben ausgewählten kommerziellen Projekten, mit Foto- und Videoarbeiten für Ausstellungen und Publikationen im Bereich Kunst und Architektur. Seit 2013 ist er Dozent für Architekturfotografie an der FHNW Muttenz (Institut Architektur). Sein Atelier befindet sich auf dem Dreispitzareal und er ist Vorstandsmitglied in der Genossenschaft Haus Oslo Ateliers. Zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen in diversen Galerien und Museen in der Schweiz und dem nahen Ausland. Für seine Werke, die in vielen privaten und öffentlichen Sammlungen vertreten sind, wurde er mehrfach ausgezeichnet.

www.juliansalinas.ch

andreasschneider
(*1969 in Basel) lebt und arbeitet in Basel. Nach einer Lehre als Hochbauzeichner beschäftigt er sich mit Design und Architektur. Als Autodidakt arbeitet er seit 2005 an seiner künstlerischen Bildung sowie Vernetzung und Positionierung in der Welt der Kunst: «Raum und Ort sind die Ausgangslage für meine Arbeiten. Zentral ist die Auseinandersetzung mit der Geschichte des Ortes sowie der Bezug zu dessen Nutzung und zum Ereignis. Mein Schaffen ist mehrheitlich skulptural und tendenziell grossformatig. Dadurch werden die künstlerischen Interventionen an kräftigen und bereits stark ausformulierten Plätzen, Orten, in und an Gebäuden, sicht- und erlebbar. In einer bewegten und digital orientierten Welt möchte ich das Vergessene wiederkehrend mit einer konzeptionellen Ausformulierung in die heutige Zeit und an den heutigen Ort transferieren und damit in Dialog bringen. Thematisiert werden dadurch der Mensch und seine Sehnsucht beziehungsweise seine Herausforderung, mobil und gleichzeitig verankert zu sein.»

www.andreasschneider.name

JAHRESPROGRAMM 2024 DES VEREINS POESIETAG GEDENKVERANSTALTUNGEN «GEGEN DAS VERGESSEN»

Donnerstag, 21.3.2024 **(UNESCO Welttag der Poesie)**	**Carl Spitteler (1845–1924)** zum 100. Todesjahr und zum baldigen 180. Geburtsjahr (2025) Vortrag/Performance: Rea Köppel (Literaturwissenschaftlerin) & Black Tiger (Musikschaffender & Psychologe)
Donnerstag, 25.4.2024	**Urs Widmer (1938–2014)** zum 10. Todesjahr Vortrag: Martina Kuoni (www.literaturspur.ch)
Donnerstag, 30.5.2024	**Meta von Salis (1855–1929)** zum 95. Todesjahr und zum baldigen 170. Geburtsjahr (2025) Vortrag: Brigitta Klaas Meilier (www.kubukus.ch)
Donnerstag, 26.9.2024	**Francisca Stoecklin (1894–1931)** zum 130. Geburtsjahr Vortrag/Lesung & Musik: Sandra Löwe und Beat Vögele
Donnerstag, 24.10.2024	**Friedrich Nietzsche (1844–1900)** zum 180. Geburtsjahr und zum baldigen 125. Todesjahr (2025) Vortrag: Dr. Andrea Bollinger
9.–15.11.2024	**Ausstellung des Vereins Poesietag** «Tage der Poesie: Ein Rückblick auf Jahrzehnte voller Lyrik» Vernissage: 9.11.2024 14–16 Uhr Finissage: 15.11.2024 14–16 Uhr Ausstellung geöffnet jeweils 15–17 Uhr So. & Mo. geschlossen
	Künstlerisches Rahmenprogramm Bei allen Gedenkveranstaltungen wird sich eine künstlerische Installation im öffentlichen Raum mit Arbeiten von andreasschneider und Julian Salinas dem Leben und Werk der jeweiligen Autor:innen widmen.
Poesietelefon	**Call a Poem! 061 721 02 05** Rund um die Gedenkveranstaltungen sind Texte der jeweiligen Autor:innen zu hören.

VERANSTALTUNGSORT & ANMELDUNG

Raum für Kunst
Heuberg 24
4051 Basel

Anmeldung
Die Platzzahl ist beschränkt, wir bitten um vorgängige Anmeldung für alle Veranstaltungen an: info@heuberg24.ch
Eintritt frei (Kollekte)

Ablauf
18 Uhr Türöffnung & Apéro
19 Uhr Vortrag/Lesung

Veranstaltet durch

Verein Poesietag
www.tagderpoesie.ch
info@tagderpoesie.ch

Impressum

Konzeption & Beratung
Alisha Stöcklin (Präsidium)

Organisation
Christian Plösser (Vorstand)

Grafik
Lorina Rebekka Röllin

Tag der Poesie

Gedenkveranstaltungen «Gegen das Vergessen»

Unterstützt durch

Schürch & Koellreuter Kulturwissenschaft und Geschichte
Sulger-Stiftung
cms Christoph Merian Stiftung
Swisslos-Fonds Basel-Stadt
Scheidegger-Thommen Stiftung